# Quantitative Mitgliederbefragung

**Fragen und Antwortoptionen**

## 1. Welche Aussage passt am besten zu dir?

- Ich gehe noch zur Schule.
- Ich habe die Schule ohne Abschluss verlassen.
- Ich habe einen Hauptschulabschluss.
- Ich habe einen Realschulabschluss (Mittlere Reife).
- Ich habe das Abitur.
- Ich mache eine Ausbildung.
- Ich habe eine Ausbildung abgeschlossen.
- Ich habe einen Meister gemacht.
- Ich studiere an einer Hochschule oder Universität.
- Ich habe einen Hochschulabschluss (z. B. Bachelor oder Master).
- Ich habe einen Doktor oder Professor.
- Andere. Bitte ausfüllen

---

## 2. In welchem Jahr wurdest du geboren?

- Freie Zahleneingabe (1920–2020)

---

## 3. Welchem Geschlecht fühlst du dich zugehörig?

- Männlich
- Weiblich
- Divers
- Keine Angabe

## 4. Welche der folgenden Angaben treffen auf dich zu?

- Ich bin in Deutschland geboren.
- Ich bin hauptsächlich in Deutschland aufgewachsen.
- Meine Mutter/erstes Elternteil ist in Deutschland geboren.
- Mein Vater/zweites Elternteil ist in Deutschland geboren.
- Keine Angabe

---

## 5. Was beschreibt am besten, wo du wohnst?

- Großstadt
- Rand oder Vorort einer Großstadt
- Mittel- oder Kleinstadt
- Ländliches Dorf
- Einzelgehöft oder alleinstehendes Haus auf dem Land

---

## 6. Was ist/sind deine Position(en) in der DPSG?

*Mehrfachauswahl möglich*

- Wölfling
- Jungpfadfinder*in
- Pfadfinder*in
- Rover*in
- Leiter*in
- Vorstandsamt (Vorsitz oder Kurat*in)
- Ehrenamtlich aktiv auf Bezirksebene
- Ehrenamtlich aktiv auf Diözesanebene
- Ehrenamtlich aktiv auf Bundesebene
- Andere

---

## 7. Wenn Position = Leiter*in: Welche Stufe(n) leitest du?

*Mehrfachauswahl möglich*

- Biber
- Wölfling
- Jungpfadfinder*in
- Pfadfinder*in
- Rover

---

## 8. Wenn Position = Vorstandsamt: Welches Vorstandsamt übst du aus?

*Mehrfachauswahl möglich*

- Stammesvorstand
- Stammeskurat*in
- Bezirksvorstand
- Bezirkskurat*in
- Diözesanvorstand
- Diözesankurat*in
- Bundesvorstand
- Bundeskurat*in

---

## 9. Wenn Position = Ehrenamtlich aktiv auf Bezirksebene: Welche Position übernimmst du?

*Mehrfachauswahl möglich*

- Stufenarbeitskreis
- Stufenreferent*in
- Bildungsreferent*in
- Anderer Arbeitskreis
- Arbeitskreisreferent*in

## 10. Wenn Position = Ehrenamtlich aktiv auf Diözesanebene: Welche Position übernimmst du?

*Mehrfachauswahl möglich*

- Stufenarbeitskreis
- Stufenreferent*in
- Bildungsreferent*in
- Anderer Arbeitskreis
- Arbeitskreisreferent*in

---

## 11. Wenn Position = Ehrenamtlich aktiv auf Bundesebene: Welche Position übernimmst du?

*Mehrfachauswahl möglich*

- Stufenarbeitskreis
- Stufenreferent*in
- Facharbeitskreis / IAK
- Fachreferent*in / Beauftragte*r für Internationales
- Andere Gruppe auf Bundesebene
- Anderes

---

## 12. Wie groß ist dein Stamm/deine Siedlung ungefähr?

- weniger als 30 Personen
- 30 bis 60 Personen
- 60 bis 90 Personen
- 90 bis 120 Personen
- mehr als 120 Personen
- Ich bin in keinem Stamm aktiv.

## 13. Aus welcher Diözese kommst du?

- Aachen
- Augsburg
- Bamberg
- Berlin
- Eichstätt
- Essen
- Erfurt
- Freiburg
- Fulda
- Hamburg
- Hildesheim
- Köln
- Limburg
- Magdeburg
- Mainz
- München-Freising
- Münster
- Osnabrück
- Paderborn
- Passau
- Regensburg
- Rottenburg-Stuttgart
- Speyer
- Trier
- Würzburg

---

## 14. Wenn Position ∈ {Leiter*in, Vorstandsamt, Bezirksebene, Diözesanebene, Bundesebene, Andere}:

## Welche Ausbildungsinhalte hast du wahrgenommen?

*Mehrfachauswahl möglich*

- Einstieg 1 und 2
- Modulausbildung angefangen
- Modulausbildung abgeschlossen
- Präventionsschulung (Modul 2d/e)
- Woodbadgekurs
- Teamer*innen Training 1 (TT1)
- Assistant Leadertrainer Training (ALT)
- Kurat*innenkurs
- Gruppenleiterausbildung bei anderen Trägern (z. B. Kirche, Sportverein)
- Andere

---

## 15. Welcher Religion fühlst du dich zugehörig?

- katholisch
- evangelisch
- Judentum
- Islam
- Buddhismus
- Hinduismus
- Andere
- Ich fühle mich keiner Religion zugehörig.

---

## 16. Wie spirituell bist du auf einer Skala von 1–5?

- gar nicht
- ein bisschen

- teils-teils
- eher mehr
- sehr

---

## 17. Wie siehst du es? Sind diese Aussagen Stärken der DPSG?

Antwortmöglichkeiten pro Aussage:

- Das ist keine Stärke.
- Das ist eher keine Stärke.
- Ich bin mir unsicher.
- Das ist eher eine Stärke.
- Das ist eine Stärke.
- Weiß ich nicht.

### Aussagen:

- **(1) Bei uns können alle mitbestimmen – in Versammlungen, durch gewählte Vertreter*innen und in Teams, die mitgestalten.**
  *Die Satzung und Ordnung der DPSG sieht die Mitbestimmung ihrer Mitglieder in den Versammlungen der unterschiedlichen Ebenen vor. Auch im Rahmen von Gruppenstunden, Projekten und Fahrten findet Mitbestimmung durch die Teilnehmenden statt.*
- **(2) Immer mehr Kinder und Jugendliche machen mit und viele Erwachsene helfen ehrenamtlich mit viel Herzblut!**
  *Die Mitgliederzahlen unseres Verbandes steigen kontinuierlich an (in den letzten 30 Jahren ist die Mitgliederzahl um 5.000 auf etwa 82.300 Mitglieder angestiegen) . Durch die ehrenamtliche Arbeit mit oft hohem Engagement der Leitenden und Mitarbeitenden kann unsere Pfadfinderarbeit stattfinden.*
- **(3) Als Pfadfinder*innen teilen wir gemeinsame Werte wie Gerechtigkeit, Zusammenhalt und Offenheit.**
  *Wir teilen ein gemeinsames Verständnis über pfadfinderische Werte. Diese sind auch in unserer Satzung und Ordnung festgehalten. Diese Werte schaffen Zusammenhalt und Vernetzung innerhalb der DPSG.*
- **(4) Unsere Gruppenleiter*innen lernen durch Erleben – mit einer besonderen Ausbildung, die sie stark und sicher macht.**
  *Die Ausbildung der Leitenden in der DPSG geht über das reine Basiswissen*

*von Freizeitbetreuer*innen von Kindern und Jugendlichen hinaus und schließt die pfadfinderische Pädagogik mit Erlebnissen in der Natur aber auch der Selbstreflexion mit ein.*

- **(5) Bei uns soll sich jede*r sicher fühlen – unsere Gruppenleiter*innen wissen, wie sie Kinder vor verschiedenen Gefahren schützen können.**
  *In der DPSG ist der Schutz vor verschiedenen Formen der Gewalt ein wichtiges Thema. Leiter*innen werden in diesen Themen sensibilisiert und kennen Strategien, um Kinder und Jugendliche zu schützen und den Verband zu einem sicheren Ort für seine Mitglieder zu machen. Dies stellt eine wichtige Form der Präventionsarbeit dar.*

- **(6) Wir bekommen Unterstützung von der Kirche und dem Staat, damit wir unsere Arbeit möglich machen können.**
  *Der DPSG stehen verschiedene Unterstützungen für ihre Arbeit zur Verfügung. Dies erfolgt zum Beispiel durch die Bereitstellung von Räumen in den Gemeinden, in denen ein Stamm ansässig ist, durch Fördermittel der Städte (Kommunen), Länder oder des Bundes oder die Bereitstellung von Geldern oder Personal durch die Bistümer für die Arbeit in den Diözesanverbänden.*

- **(7) Jeder kann sich bei uns für das einsetzen, was ihm oder ihr wichtig ist – es gibt viele Themen zur Auswahl.**
  *Als Mitglied der DPSG kann man an vielen Themen mitwirken. Diese werden dabei entweder von den verschiedenen Ebenen vorgegeben oder durch die Mitglieder selbst eingebracht. So kann jede*r ein passendes Thema entsprechend seiner oder ihrer eigenen Interessen finden.*

- **(8) Gemeinschaft ist das Wichtigste. Bei uns findet jede Person einen Platz und wir sind gut vernetzt, in Deutschland und auf der ganzen Welt.**
  *Jede*r ist in der DPSG willkommen und Teil einer großen Gemeinschaft. Dieses Gemeinschaftsgefühl trägt sich über alle Ebenen, vom Trupp oder der Sippe, über den Stamm oder den Bezirk bis hin als eine große Gemeinschaft der DPSG. Aber auch außerhalb des eignen Verbands sind die Mitglieder der DPSG vernetzt. Dazu zählen andere Pfadfinderverbände im In- und Ausland aber auch ganz andere Verbände und Organisationen, Politik und Gesellschaft.*

---

## 18. Haben wir eine wichtige Stärke vergessen oder hast du noch etwas zu sagen?

- Offenes Textfeld

## 19. Wie siehst du es? Sind diese Aussagen Schwächen der DPSG?

Antwortmöglichkeiten pro Aussage:

- Das ist keine Schwäche.
- Das ist eher keine Schwäche.
- Ich bin mir unsicher.
- Das ist eher eine Schwäche.
- Das ist eine Schwäche.
- Weiß ich nicht.

### Aussagen:

- **(1) Entscheidungen brauchen bei uns manchmal sehr lange und Wissen wird nicht gut an andere Menschen weitergegeben.**
  *Themen werden meist über Versammlungen eingebracht. Dabei wird im ersten Schritt oft erst mal geprüft, ob und wie die Idee umsetzbar ist und erst im zweiten Schritt ein konkreter Beschluss gefasst. Das kostet Zeit und führt zu Frust.*
  *Ein anderer Aspekt ist, dass Menschen mit der Zeit Erfahrung sammeln und diese Erfahrungen und das Wissen verloren gehen, wenn sie nicht mehr aktiv sind.*

- **(2) Unsere Kommunikation ist nicht gut. Vor allem wenn zwischen verschiedenen Ebenen kommuniziert werden muss, gehen viele Informationen verloren.**
  *Die verschiedenen Ebenen sind Stammes-, Bezirks-, Diözesan- und Bundesebene. In Versammlungen hat man oft nur Kontakt zur nächsten Ebene, sodass man nicht direkt mitbekommt, was auf den anderen Ebenen passiert. Ein anderer Aspekt ist, dass die Kommunikationswege (Gespräche, E-Mails, Social Media) recht unterschiedlich verwendet werden.*

- **(3) Weil die Bundesebene weit weg von den Stämmen ist, fühlen sich manche Stämme nicht richtig verstanden und manche Entscheidungen der Bundesebene helfen den Stämmen nicht.**
  *Beschlüsse der Bundesversammlung (BV) werden öffentlich durch ihre Mitglieder getroffen. Als höchstes beschlussfassendes Gremium ist die BV für grundlegende und konzeptionelle Entscheidungen zuständig. In den Stämmen wird das Konzept auf verschiedene Weisen umgesetzt. Entscheidungen der BV sind je nach Gegebenheiten in den Stämmen unterschiedlich relevant und unterschiedlich nah an der Stammespraxis.*

*Umgekehrt sind manche Themen für einzelne Stämme wichtig, aber nicht für die BV.*

- **(4) Einzelne Menschen tragen oft ganze Projekte – hören diese Menschen auf, verschwindet oft auch das Projekt.**
  *Projekte brauchen Menschen, die sie vorantreiben und ihr Herzblut und ihre Zeit investieren. Vorhandene Themen, die von anderen angefangen wurden, geraten eher in Vergessenheit oder werden nicht mehr mit so viel Motivation weitergeführt. Das führt im Extremfall dazu, dass sie gar nicht mehr verfolgt werden.*

- **(5) Viele Ehrenamtliche haben zu wenig Zeit für zu viele Aufgaben – in manchen Regionen fehlen Menschen für wichtige Ämter.**
  *In einigen Stämmen, Bezirken und Diözesen sind nicht alle vorgesehenen Posten besetzt. Es fehlen manchmal Vorstände, Kurat*innen, Stufen- und Fachreferent*innen oder Arbeitskreismitglieder. Gleichzeitig gibt es bestimmte Aufgaben, die gemacht werden müssen. Diese Aufgaben müssen dann von den wenigen Menschen erledigt werden, die dadurch mehr zu tun haben. Daher können sie andere Dinge, die (ihnen) wichtig sind, nicht machen.*

- **(6) Wir sind ein katholischer Jugendverband, aber für einige ist der Glaube wichtig, für andere weniger – es wird nicht überall gleich gelebt.**
  *Die Vielfalt an Umgangsweisen mit dem Thema Glauben sorgt dafür, dass manche hinterfragen, inwiefern die DPSG wirklich ein katholischer Verband ist. In manchen Stämmen und Diözesen spielt Glaube gar keine Rolle in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.*

- **(7) Wir bekommen viel Unterstützung von der Kirche – aber wenn dort Räume abgeschafft werden oder sich etwas ändert, haben wir ein Problem.**
  *Gruppenräume sind essenziell für die Arbeit in den Stämmen. An vielen Orten dürfen die Stämme kostenlos die Räume der Kirchengemeinde verwenden. Wenn das nicht mehr der Fall ist, weil die Kirchengemeinde geschlossen oder die Nutzung der Räume nicht mehr erlaubt ist, können Stämme nicht sofort eine neue Lösung finden. Das kann im schlimmsten Fall dafür sorgen, dass keine Pfadfinderarbeit mehr stattfinden kann. Außerdem haben die Bistümer bzw. die Deutsche Bischofskonferenz (DBK) Mitspracherecht in manchen Personalangelegenheiten (Bildungsreferent*innen, Kurat*innen). Das schränkt die Autonomie der DPSG ein.*

- **(8) In unserem Verband gibt es zu wenig Vielfalt. Wir haben wenige Menschen in Ostdeutschland und in manchen Bereichen sind mehr weibliche als männliche Personen aktiv und in manchen Bereichen andersrum.**
  *Die Mitgliederstatistik zeigt folgendes: nur ca. 2% der Mitglieder der DPSG sind in Ostdeutschland. Die Quote an Leiterinnen (Frauen) ist in den Stufen recht verschieden: Biber 70%, Wölflinge 53%, Jungpfadfinderstufe 45%, Pfadistufe 38%, Roverstufe 32%*

---

## 20. Haben wir eine wichtige Schwäche vergessen oder hast du noch etwas zu sagen?

- Offenes Textfeld

---

## 21. Wie siehst du es? Sind diese Aussagen Chancen für die DPSG?

Antwortmöglichkeiten pro Aussage:

- Das ist keine Chance.
- Das ist eher keine Chance.
- Ich bin mir unsicher.
- Das ist eher eine Chance.
- Das ist eine Chance.
- Weiß ich nicht.

### Aussagen:

- **(1) Viele Kinder und Jugendliche wünschen sich einen Ort, an dem sie sie selbst sein können – genau das bieten Pfadfindergruppen!**

  *Jugendliche suchen Stabilität und Gemeinschaft. Die Sinus-Studie 2024 zeigt, dass Werte wie Familie, Sicherheit und Geborgenheit für Jugendliche von großer Bedeutung sind. Viele streben nach einer "bürgerlichen Normalbiografie" mit fester Partnerschaft, Kindern, eigenem Zuhause und sicherem Job, was ihre Sehnsucht nach Stabilität und Gemeinschaft widerspiegelt. Jugendverbände können Schutzräume und verlässliche Strukturen bieten, die Geborgenheit schaffen.*

- **(2) Unser Engagement wird in der Öffentlichkeit ernster genommen, weil immer mehr Studien zeigen, wie wichtig Jugendarbeit ist.**

*Studien, in denen evaluiert wurde, dass Jugendarbeit in der Öffentlichkeit ernster genommen werden sind u.a.: Megatrends von der Zukunftswerkstatt, der 17. Kinder- und Jugendbericht. Letzterer betont die Notwendigkeit, jungen Menschen Räume für Beteiligung und Engagement zu bieten. Er hebt hervor, dass die heutige junge Generation die vielfältigste ist, die es je gab, und dass allen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen das Bedürfnis nach Orientierung und Sicherheit gemein ist. Dies unterstreicht die Bedeutung von Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe, um diesen Bedürfnissen gerecht zu werden.*

*Studien wie die „Megatrends" der Zukunftswerkstatt und der 17. Kinder- und Jugendbericht zeigen, dass Jugendarbeit in der Öffentlichkeit ernster genommen wird. Letzterer betont die Bedeutung von ersthaften Beteiligungsmöglichkeiten und Orientierungshilfen für eine vielfältige junge Generation. Gleichzeitig werden - die oft ehrenamtlich erworbenen Fähigkeiten - aus der Jugendarbeit gesellschaftlich und beruflich zunehmend anerkannt und wertgeschätzt.*

- **(3) Wir können durch die Globalisierung leichter mit Pfadfinder*innen weltweit zusammenarbeiten und voneinander lernen.**
  *Definition Globalisierung: Globalisierung bedeutet, dass die Menschen, Länder und Firmen auf der ganzen Welt immer stärker miteinander verbunden sind. Das passiert zum Beispiel durch den Handel mit Waren, das Internet, Reisen oder das Teilen von Ideen. Dinge, die früher nur in einem Land gemacht wurden, werden heute oft in vielen verschiedenen Ländern zusammen produziert. So kommt z. B. ein T-Shirt aus Stoff aus einem Land, wird in einem anderen Land genäht und dann in einem dritten Land verkauft.*
  *Durch die Globalisierung ist es einfacher geworden, mit Pfadfindern aus anderen Ländern Kontakt zu haben. Wir können über das Internet schreiben, uns bei Treffen sehen oder zusammen Projekte machen. So lernen wir, wie andere leben und was sie als Pfadfinder tun – und können voneinander lernen.*
  *Die Globalisierung bringt Waren, Dienstleistungen, aber auch Menschen weltweit in Austausch. Die Pfadfinder*innenbewegung arbeitet schon lange internationalen zusammen. Die allgemeine Globalisierung bringt hier neue Chancen für engere Kontakte und Zusammenarbeit mit Pfadfinder*innen aus anderen Ländern. Wir können über das Internet schreiben, leichter Treffen planen und zusammen Projekte machen. So lernen wir und kennen und können voneinander lernen.*
- **(4) Ehrenamt wird in Deutschland stärker gefördert und immer mehr Menschen erkennen, wie wichtig Ehrenamt ist.**

*Diese These ergibt sich aus mehreren Erkenntnissen der letzten Jahre. Die politische Diskussion um das Thema eines freiwilligen oder verpflichteten sozialen Jahres, die Erkenntnis, dass mehr als zwei Drittel der deutschen Jugendlichen sich fürs Gemeinwohl engagieren oder engagierten[1], sowie durch die zahlreichen Förderangebote von Bund, Ländern, Kommunen, sowie kirchlichen und sozialen Einrichtungen.*

- **(5) Viele junge Menschen setzen sich für den Klimaschutz ein – das passt gut zu unseren Werten.**
  *Die in unserer DPSG-Ordnung genannten Handlungsfelder „…nachhaltig" und „…Natur" prägen unseren pfadfinderischen Wertekodex. Wir schätzen und schützen Natur als Gottes Schöpfung und leben ein umweltbewusstes und gerechtes Leben, stehen im Einklang mit vielen Forderungen von jungen Menschen, die sich z.B. bei Fridays for Future und weiteren Klimaprotesten und -Aktionen gruppieren.*
- **(6) Immer mehr Kinder und Jugendliche fühlen sich von Handy und Internet überfordert. Pfadfindergruppen bieten einen Ort, an dem man echte Erlebnisse in der Natur machen kann.**
  *Die Reizüberflutung von Kindern und Jugendlichen durch moderne Medien ist eine der Begleiterscheinungen der Globalisierung. Die DAK-Suchtstudie ergibt, dass mehr als 25% aller 10-17 Jährigen einen riskanten oder pathologischen Umgang mit Sozialen Medien haben. Außerdem belegt die Shell Jugendstudie 2024, dass knapp ein Drittel der Jugendlichen in Deutschland sich vom Thema „Künstliche Intelligenz" überfordert fühlen. Pfadfinderische Angebote, die außerhalb von Social-Media und in der Natur stattfinden, können hier Abhilfe schaffen, in Form von z.B. naturpädagogischen Maßnahmen.*

---

## 22. Haben wir eine wichtige Chance vergessen oder hast du noch etwas zu sagen?

- Offenes Textfeld

---

## 23. Wie siehst du es? Sind diese Aussagen Risiken für die DPSG?

Antwortmöglichkeiten pro Aussage:

- Das ist kein Risiko.
- Das ist eher kein Risiko.
- Ich bin mir unsicher.
- Das ist eher ein Risiko.

- Das ist ein Risiko.
- Weiß ich nicht

## Aussagen:

- **(1) Wir sind finanziell von Kirche und Staat abhängig – wenn weniger Geld kommt, wird es für uns schwieriger.**

  *Sowohl der Staat als auch die Kirchen achten immer mehr darauf wem sie zu welchem Zweck Gelder (oder auch andere Ressourcen wie Räume, Wiesen, Unterstützung durch Referent*innen oder Seelsorger*innen) geben. Der Bundeshaushalt aber auch viele Landes- und Kommunalhaushalte müssen große Einsparungen vornehmen. Dabei wird auch an den Geldern gespart die für Kinder- und Jugendarbeit bisher bspw. für Begegnungen, Projekte, Anschaffungen vieles unserer Arbeit möglich gemacht haben. Die Abhängigkeit von diesen Töpfen kann ein großes Risiko bergen.*

- **(2) In Städten gibt es immer mehr Menschen, aber weniger Platz für Pfadfinderarbeit. Und auf dem Land gibt es weniger Angebote für Kinder, weil immer mehr Menschen in die Stadt ziehen.**

  *In Deutschland ziehen immer mehr Menschen in Städte. Dort wohnen dann ganz viele Leute auf engem Raum. Das heißt, dass es weniger Platz gibt, um Pfadfinderarbeit zu machen, Räume teurer werden bzw. belegt sind und es weniger Natur gibt wo auch während Gruppenstunden echte Naturerlebnisse möglich gemacht werden können. Gleichzeitig ziehen vom Land viele Menschen weg. Das bedeutet in kleinen Dörfern gibt es weniger Kinder, mit denen man eine Gruppe machen kann. Aber auch oft nicht genug Leiter*innen, die Gruppenstunden machen. Die Wege zwischen den Gruppen sind sehr weit – das macht Treffen oder Zusammenarbeit schwieriger.*

- **(3) Viele Menschen sind lieber alleine oder in kleinen Gruppen – das macht Gemeinschaft wie bei den Pfadfindern schwieriger.**

  *Viele Kinder und Jugendliche sagen in der SINUS-Studie, dass sie ganz sie selbst sein wollen – ohne Regeln, die nicht zu ihnen passen. Sie möchten zeigen, was sie besonders macht, und selbst entscheiden, was ihnen wichtig ist. Das ist gut, aber auch schwierig für große Gruppen die von Gemeinschaft leben wie die Pfadfinder. Je unterschiedlicher alle sind und sich schwer tun Teil einer Gruppe zu sein, desto schwerer ist es, ein Programm zu machen, das für alle passt. Manchmal fühlen sich Kinder nicht richtig verstanden oder nicht wohl in der Gruppe. Für die DPSG ist das ein Risiko: Wenn die DPSG es nicht schafft mit der Vielfalt (Diversität) der Kinder und Jugendlichen*

*mitzugehen und ihre Leitenden dabei stärkt Vielfalt zu ermöglichen, könnten weniger mitmachen wollen.*

- **(4) Viele Menschen wollen weniger arbeiten und mehr Freizeit haben – das macht es schwer, neue Gruppenleiter*innen zu finden.**
  *Weil es immer weniger Menschen gibt, die bestimmte Berufe und Ehrenämter wahrnehmen wollen und können (Fachkräftemangel) steigen die Anforderungen bei der Arbeit. Außerdem wollen mehr Menschen weniger Zeit bei der Arbeit und im Ehrenamt (zum Beispiel bei den Pfadfindern) verbringen und mehr Freizeit haben. Dazu kommt, dass die ehrenamtliche Arbeit bei den Pfadfinder*innen unattraktiv ist, weil es viel Zeit am Abend oder am Wochenende ist. Dort haben die Menschen normalerweise frei.*

---

## 24. Haben wir ein wichtiges Risiko vergessen oder hast du noch etwas zu sagen?

- Offenes Textfeld

---